



KONVERSIONS SOMMER 2003

KONVERSION VOR NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

Abschlussbericht 2003

vorgelegt der
Gemeinde Niedergörsdorf
für das Forum für Konversion und Stadtentwicklung (FOKUS)
und
dem Konversionsbeauftragten des Landes Brandenburg,
Herrn Roland Vogt

KONVER
Arbeitsgemeinschaft für Konversion und Strukturentwicklung*

Jüterbog, im Dezember 2003

* Mitglieder: Bruckbauer & Hennen GmbH, Jüterbog
Büro für Konversionsflächenmanagement, Fürstenwalde
Gesellschaft für Konversion im Ruppiner Land mbH, Neuruppin

Konversion vor neuen Herausforderungen

Inhaltsübersicht

	Seite:
Konversionsommer 2003 – Ausgangslage und Zielsetzung	4
Die Konversionsdimension in Brandenburg	
Die Zielsetzung der Veranstaltungsreihe „Konversionsommer im Land Brandenburg“	
Veranstalter und Förderer des Konversionsommers	5
Der Schirmherr des Konversionsommers	
Zusammenfassende Darstellung und Ausblick	
Die Vorstellung der Hauptveranstaltungen:	
26.05.2003 Strausberg	6
Auftaktveranstaltung Konversionsommer 2003 „Konversion vor neuen Herausforderungen“, Akademie für Information und Kommunikation der Bundeswehr.	
14.06. Fürstenberg (Havel)	8
Workshop / Expertengespräch I: Konversionsstrategie Brandenburg 2006	
18.06. Jüterbog	10
Die Kunst der Konversion – zum aktuellen Stand der Konversion in Jüterbog	
20.06. Bernau / Werneuchen / Berlin	11
Exkursion „Boden-Wasser-Luft“ im Rahmen der Green Ventures 2003	
26.06. Neuruppin (verschoben auf den 9.10.)	
Gestern Garnison – heute Konversion, eine strukturpolitische Herausforderung – nicht nur für brandenburgische Kommunen	
04.07. Niedergörsdorf / Altes Lager	13
Niedergörsdorer Weg der Konversion	
Früher Offizierskasino – Heute ... Das Haus mit theater 89 und T-info Eröffnung von Saal und Foyer	
11.07. Frankfurt (Oder)	
Grenzüberschreitende Kasernenrundfahrt anlässlich der 750-Jahrfeier in Frankfurt (Oder)	

12./13.07. Falkenberg / Mühlberg	14
Zum aktuellen Stand der Konversion – Tag der offenen Tür bei den Gewerbetreibenden, Vorstellung polnischer Partnerbetriebe: Flugtag mit vielseitigen Flug- und Freizeitangeboten	
17.07. Spreewerk Lübben GmbH	15
Abbau von Umweltschäden in Osteuropa nach Ende des Kalten Krieges durch Zusammenarbeit bei der industriellen Munitionsentsorgung GmbH	
25.07. Cottbus	
Workshop / Expertengespräch II: Entwicklungsperspektiven ehemaliger Truppenübungsplätze	
29.08. Fürstenwalde (Spree)	18
Entwicklung durch Rückbau – Fachveranstaltung zur Renaturierung ehemaliger Militärflächen	
04.09. Döberitzer Heide	19
Konversionsflächen – quo vadis? Das Beispiel der Döberitzer Heide	
18.09. Pegasuspark Hennickendorf	21
Workshop / Expertengespräch III: Ausbildungs- und Anforderungsprofil der Kampfmittelräumung in heutiger Zeit bei sinnvoller Unterstützung durch Technik in Teilbereichen	
20.09. Fürstenberg (Havel)	
„10 Jahre danach, eine Fürstenberger Bilanz“	
16.10. Bernau	
Wege zur Konversion – Konversionsinitiative in Bernau	
17.10. Wünsdorf	22
Nachlese Konversionssommer 2003	
Presseinformation zum Abschluss des Konversionssommers 2003 und Presseverteiler	24
Auflistung der Sonstigen Veranstaltungen	25

- Anlage (in Auswahl): Der Konversionssommer im Spiegel der Presse

Konversion vor neuen Herausforderungen



Konversionsommer 2003 – Ausgangslage und Zielsetzung

Die Konversionsdimension in Brandenburg

Die Konversion, also die zivile Nachnutzung ehemaliger Militärflächen, ist eine Aufgabe, die sich in fast allen Bundesländern stellt. Aber in Brandenburg hat sie eine beispiellose Dimension. Mit 230.000 ha militärisch genutzter Flächen waren hier 1989 rund 8% der Landesfläche der Bevölkerung entzogen. Für eine Fläche von der Größe des Saarlandes galt: „Betreten streng verboten!“

Etwa die Hälfte dieser Flächen waren von der Westgruppe der GUS-Truppen (WGT), der einstigen "Roten Armee", besetzt. Nach deren Abzug wurden 100.000 ha der WGT-Flächen 1994 vom Bund auf das Land Brandenburg übertragen. Dieses hat die Liegenschaften in ein Sondervermögen eingebracht, das von einer Landesgesellschaft, der Brandenburgischen Bodengesellschaft (BBG), verwaltet, verwertet und zum Teil auch entwickelt wird.

Die Ergebnisse der Konversion im Land Brandenburg können sich sehen lassen. Viele tausend Hektar der ehemaligen Militärflächen können heute wieder zivil genutzt werden. Von den 100.000 ha WGT-Flächen konnte die BBG seit 1994 rund 50.000 ha verwerten - eine hervorragende Bilanz.

Aber die zweite Hälfte ist eben noch nicht verwertet.

Zum Vergleich: Sachsen und Thüringen, die ebenso wie Brandenburg die WGT-Liegenschaften übernahmen, haben insgesamt nur jeweils rund 20.000 ha zu verwerten. Der Konversionsprozess in Brandenburg hat also eine unvergleichbare Dimension, die durch die Aufgabe von Liegenschaften im Zusammenhang der Bundeswehrstrukturreform zusätzlich erschwert wird.

Die Zielsetzung der Veranstaltungsreihe „Konversionsommer im Land Brandenburg“

Mit der bewährten Veranstaltungsreihe "Konversionsommer im Land Brandenburg", die in diesem Jahr bereits zum 6. Mal durchgeführt wurde, sind anhand unterschiedlichster Beispiele im Land die Konversionserfolge ebenso wie die noch nicht bewältigten Aufgaben präsentiert worden. Das Motto 2003 "Konversion vor neuen Herausforderungen" verwies gleichermaßen auf Ergebnisse und auf Handlungsbedarf.

Damit konnte FOKUS als Netzwerk von Kommunen mit besonders umfangreichen Militärliegenschaften dazu beitragen, den Erfahrungsaustausch der Konversionsakteure zu intensivieren und der Öffentlichkeit die Besonderheiten und die Dimension dieser "Jahrhundertaufgabe" anschaulich zu zeigen. Anknüpfend an die bisherigen Konversionsommer-Veranstaltungen standen die neuen Herausforderungen, die sich im Rahmen der Bundeswehrstrukturreform ergeben dieses Jahr im Vordergrund. So kommen durch Aufgabe von Bundeswehrstandorten alleine im Land Brandenburg in 21 Kommunen insgesamt 35 neue Konversionsflächen hinzu.

Veranstalter und Förderer des Konversionssommers

Durchgeführt wurde der Konversionssommer 2003 zum zweiten mal in Folge vom Forum für Konversion und Stadtentwicklung (FOKUS), gefördert entsprechend den Regelungen der Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft des Landes Brandenburg zur Förderung der Konversion im Land Brandenburg vom 16. Januar 2002 mit Mitteln des Europäischen Strukturfonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Haushaltsmitteln des Landes Brandenburg. Co-finanziert mit Haushaltsmitteln der FOKUS-Kommunen mit freundlicher Unterstützung durch die Brandenburgische Bodengesellschaft (BBG) und das Kompetenzzentrum für Konversion und Kampfmittelräumung e.V. (KOMZET).

FOKUS, das "Forum für Konversion und Stadtentwicklung" im Land Brandenburg, ist ein kommunales Netzwerk und wurde 1997 gegründet. Im November 2003 ist Bad Saarow FOKUS-Mitglied geworden. Damit zählen zu FOKUS fünfzehn brandenburgische Gemeinden und außerdem die Projektgruppe Konversion der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) in Cottbus sowie das Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner.

In allen mitwirkenden Gemeinden gibt es riesige, einst von der Westgruppe der GUS-Truppen (WGT) genutzte Flächen. Dieses Flächenangebot für zivile Nutzungen zu entwickeln, bietet große Chancen, bereitet aber auch große Probleme. Die FOKUS-Gemeinden haben erkannt, dass die Bewältigung der "Jahrhundertaufgabe Konversion" nur gelingen kann, wenn die brandenburgischen Kommunen ihre Erfahrungen austauschen, ihre Ziele und Forderungen gemeinsam verfolgen und gemeinsam vertreten. Deshalb haben sie das Netzwerk FOKUS gegründet.

Mit der Durchführung der Konversionssommer-Veranstaltungen beauftragte FOKUS die Arbeitsgemeinschaft für Konversion und Strukturentwicklung (Arge KONVER). Die Arge KONVER mit den Büros Bruckbauer & Hennen in Jüterbog, Büro für Konversionsflächenmanagement in Fürstenwalde und Gesellschaft für Konversion im Ruppiner Land in Neuruppin organisierte die Auftaktveranstaltung in Strausberg und "vor Ort" die Regionalveranstaltungen. Die ARGE KONVER wurde unterstützt durch die Potsdamer Niederlassung des Büros Infrastruktur & Umwelt, die sich für das Faltblatt und eine Regionalveranstaltung verantwortlich zeigten.

Der Schirmherr des Konversionssommers

Herr Ulrich Junghans, Minister für Wirtschaft des Landes Brandenburg, übernahm für den Konversionssommer 2003 die Schirmherrschaft. In seinem Grußwort betonte er ausdrücklich die guten Erfahrungen und Grundlagen im Land Brandenburg zur Bewältigung der neuen Herausforderungen:

- Die aufwendige Entwicklung der verbliebenen Militärf Flächen zur Marktreife und
- Die Dringlichkeit zu raschem Handeln auf freigesetzten Bundeswehrliegenschaften im Zusammenhang mit der Bundeswehrstrukturreform.

Zusammenfassende Darstellung und Ausblick

Der Konversionssommer 2003 ist insgesamt der 6. Konversionssommer im Land Brandenburg und der 2. in kommunaler Regie, d.h. in Trägerschaft der Mitgliedsgemeinden von FOKUS, dem Forum für Konversion und Stadtentwicklung im Land Brandenburg.

Unter dem Motto: „Konversion vor neuen Herausforderungen“. umfasste der Konversionssommer 2003 insgesamt 23 Programmangebote mit 16 Hauptveranstaltungen und 7 weiteren / sonstigen Veranstaltungen.

Mit insgesamt annähernd 10.000 Besuchern / Teilnehmern war der diesjährige Konversionssommer wieder einmal sehr erfolgreich.

Nach der gelungenen Auftaktveranstaltung in der Bundeswehrakademie in Strausberg mit ca. 170 Teilnehmern folgten die über das ganze Land verteilten Regionalveranstaltungen mit den Themenschwerpunkten:

- Konversion und Stadtentwicklung
- Konversion und Arbeitsmarkt
- Konversion und Kunst / Kultur
- Konversion ohne Grenzen
- Konversion und Truppenübungsplätze.

Wie nachfolgend in den Einzeldarstellungen ausgeführt, zeigte sich sowohl das Fachpublikum wie die Bevölkerung äußerst interessiert an den Veranstaltungen. Aufgrund der zumeist positiven Resonanz der Teilnehmer haben sich die FOKUS – Gemeinden zur Fortsetzung des Konversionssommers im Jahr 2004 entschlossen.

In diesem Zusammenhang ist besonders hervorzuheben, dass die Staatskanzlei eine Anregung der Bürgermeisterin der Gemeinde Wünsdorf, Frau Sabine Brumm, aufgegriffen hat, um im kommenden Jahr den 10. Jahrestag des Abzuges der WGT in einem Festakt zu würdigen. Die Thematik findet auch im Konversionssommer eine besondere Würdigung.

26.05.2003 Strausberg

Auftaktveranstaltung Konversionssommer 2003 „Konversion vor neuen Herausforderungen“, Akademie für Information und Kommunikation der Bundeswehr.

Der Bürgermeister der Stadt Strausberg, Herr Thierfeld begrüßte und eröffnete die Auftaktveranstaltung zum Konversionssommer 2003 in der Akademie für Information und Kommunikation der Bundeswehr.

Unter der routinierten Moderation von Herrn Nicht, dem 1. Beigeordneten der Stadt Strausberg begrüßte dann Oberst Senger als Hausherr die Gäste.

Da der Schirmherr des Konversionssommers, Herr Wirtschaftsminister Junghanns verhindert war, eröffnete Herr Staatssekretär Dr. Vogel die diesjährige Veranstaltungsreihe. Er nutzte in seiner Ansprache die Gelegenheit um nicht nur auf Erfolge, sondern auch um auf kritische Aspekte hinzuweisen, wie beispielweise das Fehlen eines Bundeskonversionsprogramms oder das Fehlen eines Ansprechpartners im Zusammenhang mit der Bundeswehrstrukturreform.

Danach sprach Herr Rauhut, Bürgermeister von Niedergörsdorf und Sprecher von FOKUS über die Pflichten der Städte und Gemeinden sich dem Thema Konversion zu stellen und die damit verknüpften Chancen zu nutzen.

Herr Klinke, Geschäftsführer der Brandenburgischen Boden Gesellschaft (BBG) berichtete über den Stand der Vermarktung der Liegenschaften im Sondervermögen Grundstücksfonds Brandenburg, deren Veräußerung an Dritte stets mit wichtigen Impulsen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung und die Infrastruktur verknüpft sein muss. Bis zum Jahresabschluss 2002 konnte die BBG insgesamt 691 Grundstücksverkäufe realisieren. Von den ursprünglich zu verwaltenden, entwickelnden und zu veräußernden Liegenschaften mit insgesamt 100.000 Hektar verblieben der BBG damit noch rd. 44.500 Hektar. Entsprechend des landespolitischen Willens scheint der „Grundstücksfonds Brandenburg seinen Status als Sondervermögen bis zum Jahresende 2004 zu behalten, dadurch kann auch im kommenden Jahr der bewährte Verwertungsprozess der BBG fortgesetzt werden.

Herr Regierungsdirektor Hentzschel vom Bundesministerium für Verteidigung berichtete über die Verfahren zur Verwertung der freiwerdenden Bundeswehrliegenschaften, wovon im Land Brandenburg 21 Standorte betroffen sind. Er betonte, dass die Bundeswehr frühzeitig über

die Freigabe von Liegenschaften informiert, um in Kooperation mit der Wirtschaft und den betroffenen Kommunen ohne große Zeitverluste Nachnutzungen planbar zu gestalten. Es folgten die Beiträge von Frau Cornelia Behm, Mitglied des Bundestages, von Frau Kaiser-Nicht, Mitglied des Brandenburger Landtages und Herrn Scheicher vom Amt Fürstenberg, die sich jeweils auf ihrer Ebene kritisch mit der politischen und administrativen Verantwortung und Wahrnehmung von Konversionsaufgaben auseinander setzten. Nach dem Mittagsbuffet referierte Herr Koch vom Ministerium des Innern des Landes Brandenburg zur Novellierung der Kampfmittelverordnung und zum Rüstungsaltpostenfinanzierungsgesetz, die eine Grundlage gewährleisten sollen, dass sich der Bund über die geübte Staatspraxis hinaus zur Finanzierung der Beseitigung auch alliierter Weltkriegskampfmittel verpflichtet.

Herr Lill, Vorstandsmitglied vom Kompetenzzentrum Konversion / Kampfmittelräumung e.V. (KOMZET) gab einen kritischen Rückblick über die politische und administrative Akzeptanz und Unterstützung der im Jahr 2000 gegründete Organisation. Er gab einen Überblick über die international anerkannte Konversionsbranche in Brandenburg, bemängelte die Position der Landesvertreter und rief entschieden zur Überwindung des politischen Desinteresses und zur Unterstützung der Mitgliedsunternehmen von KOMZET auf.

Im Anschluss stellte Herr Röder, Mitglied der steering group des Netzwerkes von CONVERNET das mittel- und osteuropäische Netzwerk für Konversion vor, in dem auch das Land Brandenburg integriert ist, vor.

In der Schlussrede wies der Strausberger Bürgermeister Thierfeld nochmals auf die Fortsetzung der Konversionsarbeit nach Auflösung des Sondervermögens hin. Auch in anderen Bundesländern konnte durch die EU Gemeinschaftsinitiative KONVER sinnvolle Konversionsarbeit geleistet werden. Das EU-Programm ist mittlerweile ausgelaufen, die öffentlichen Kassen sind leer, wie soll en die dringenden und drängenden Konversionsaufgaben weiter geführt werden?

Er forderte daher u.a. eine gerechtere Aufteilung der Lasten zwischen Bund und Ländern in einem Lastenausgleichsgesetz. Außerdem forderte er eine Aushilffinanzierung, eine Würdigung besonders strukturschwacher Gebiete, verbilligte oder kostenlose Eigentumsübergabe von Liegenschaften an die Kommunen, Förderungen von Planung und Entwicklung von Liegenschaften ohne Kommunale Mitleistungsanteile, regionale Strukturmittel zur Wirtschaftsentwicklung und Mittel der Arbeitsförderung inklusive eines Konversionsmanagements als Lenkungs-, Handlungs- und Entscheidungsgremiums.

Die Rundfahrt über die Konversionsliegenschaften von Strausberg rundete die Auftaktveranstaltung ab und gab den Teilnehmern einen guten Überblick über die kommunalen Konversionsaufgaben. Die Auswirkungen der Bundeswehrstrukturreform machen sich hier wie folgt u.a. bemerkbar:

- Wegfall von ca. 1.200 Arbeitsplätzen
- Kaufkraftverlust von über 10 Mio. €
- Wegfall, Aufgabe von geplanten Investitionen im Volumen von ca. 65 Mio. €

Daraus bedingt ist mit starkem Anstieg der Arbeitslosigkeit durch entgangenes Auftragsvolumen für Handwerk, Handel und Dienstleister zu rechnen.

Die Veranstaltung war mit ca. 170 Teilnehmern, darunter u.a. Vertreter des MW, MSWV, Bundestags- und Landtagsabgeordneten, des Bundesverteidigungsministeriums sowie zahlreichen Vertretern von Landes-, Kreisbehörden und kommunalen Vertretern sehr gut besucht.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand entsprechend des Titels „Konversion vor neuen Herausforderungen“ die Bundeswehrstrukturreform, wodurch wahrscheinlich 35 Bundeswehrliegenschaften in 21 Kommunen zu neuen Konversionsflächen werden. Die Veranstaltung verlief sehr positiv, die Beiträge waren vielseitig und gaben Anlass zu einer anregend kritischen Auseinandersetzung zur neuen Herausforderung. Besondere Erwähnung finden die Sondierungsgespräche zwischen dem Konversionsbeauftragten des Landes Brandenburg, Herrn Vogt und dem Regierungsdirektor aus dem

Bundesverteidigungsministerium, Herrn Hentzschel zur Gründung einer gemeinsamen AG Konversion.

Impressionen von der Auftaktveranstaltung in Strausberg



14.06. Fürstenberg (Havel)

Workshop / Expertengespräch I: Konversionsstrategie Brandenburg 2006

Eingeladen zu diesem Gespräch hatte das Amt Fürstenberg in Abstimmung mit FOKUS, um mit Konversionsexperten die im Januar 2003 in einer erweiterten interministeriellen Arbeitsgruppe der Landesregierung begonnenen Diskussion zur Prioritätensetzung für die aktuelle Förderperiode der EU bis 2006 fortzusetzen.

Veranstaltungsort war eine größere Liegenschaft der Brandenburgischen Boden (BBG) in Neuthymen.

An der gut besuchten Veranstaltung nahmen Konversionsfachleute aus mehreren Fachministerien, der BBG, von FOKUS, KOMZET e.V. und interessierten Bürgern teil.

In sehr angeregter Diskussion und in guter Atmosphäre wurde u. a. das gemeinsam von KOMZET und FOKUS vorgelegte Arbeitspapier zur „Initiative 1.000 zusätzliche Arbeitsplätze durch Konversion“ diskutiert.

Herr Kriebel vom MSWV wurde darum gebeten, zunächst über die angesprochenen Themen in ministerienübergreifenden Arbeitskreisen zu diskutieren, um danach aus Verwaltungssicht abgestimmte konkrete Arbeitsschritte abzuleiten.

Im Anschluss zu dem Expertengespräch hatte das Wirtschaftsamt des Amtes Fürstenberg eine Bootsfahrt auf den Fürstenberger Seen vorbereitet.

Im Ergebnis der aus Sicht aller Teilnehmenden sehr erfolgreichen Veranstaltung wurde die nachfolgend vollständig wiedergegebene Fürstenberger Erklärung vom 14.06.2003 verabschiedet und gemeinsam von Frau Glase, der Vorsitzenden - KOMZET e.V. und Mitglied des Europäischen Parlaments, von Bürgermeister und FOKUS Sprecher Rauhut und Herrn Scheicher, Amt Fürstenberg, unterzeichnet..

In dieser Erklärung werden alle am Konversionsprozess im Land Brandenburg Beteiligten aufgefordert im Interesse einer aktiven Weiterführung der Konversion in Brandenburg näher zusammen zu rücken, sowie die Förderperiode der EU bis 2006 als gemeinsame Chance zu nutzen und zu gestalten.

Fürstenberger Erklärung zur Konversionsstrategie Brandenburg 2006 – gemeinsames Handeln von Wirtschaft, Politik und Verwaltung ermöglicht bis zu 1000 zusätzliche Arbeitsplätze

- 1. Konversion vor neuen Herausforderungen** - die in den Konversionsnetzwerken FOKUS und KOMZET engagierten Brandenburger Kommunen und Unternehmen reagieren mit einer gemeinsamen Initiative „**1.000 Arbeitsplätze durch Konversion**“.
- Zur Zeit sind unter Verantwortung der BBG ca. 55 % der ehemaligen WGT - Flächen einer neuen Nutzung zugeführt, weitere Konversionsflächen kommen ab sofort durch die Bundeswehrstrukturreform auch in Brandenburg hinzu, damit neue Aufgaben. Wir fordern die Beteiligten am Konversionsprozess auf näher zusammenzurücken, aus unserer Sicht teilweise bürokratische Hemmnisse zu überwinden und durch die Entwicklung und Umsetzung von innovativen Ideen neue Konversionsvorhaben zu initiieren.
- Unsere Initiative gründet sich auf dem WGT Gesetz vom 3. Juni 1994, insbesondere dem § 4, den Verwertungsgrundsätzen. Nach wie vor bestehen bewährte Förderinstrumentarien auf der Grundlage der drei Strukturfonds im Land Brandenburg, ESF, EAGFL und EFRE. Die Bundesanstalt für Arbeit bietet Unterstützung an, auch noch für die Folgejahre. Es gilt neue Möglichkeiten zu definieren für die Mitfinanzierung durch die unterschiedlich Beteiligten.
- Wir sehen auch unter unverkennbar schwierigen Rahmenbedingungen, wie dem Konsolidierungszwang der öffentlichen Haushalte und den immer größer werdenden Problemen bei der Bereitstellung der notwendigen Eigenanteile der Kommunen für geförderten Projekte, Chancen, Konversion auch weiterhin als wichtiges Instrument für den notwendigen Strukturwandel in unserem Lande zu nutzen.

5. Durch aktives gemeinsames Handeln, z. B.: durch die zügige Fertigstellung begonnener Erschließungsvorhaben aber auch durch breiteres Einbeziehen neuer Handlungsfelder, wie die gezielte Vorbereitung von Flächen für Kompensationsmaßnahmen zum Ausgleich von notwendigen Eingriffen in die Natur und Landschaft besteht die Möglichkeit, sowohl Dauerarbeitsplätze, als auch temporäre Arbeitsplätze unter Einbeziehung des zweiten Arbeitsmarktes zu schaffen. Gleichzeitig gelingt es damit große Teile ge- und zerstörter Natur in Brandenburg für uns selbst zurückzugewinnen und zu gestalten, eine anspruchsvolle Aufgabe.
6. Wir fordern die Verantwortlichen in Landesregierung und Landespolitik im Sinne von Eigentum verpflichtet auf, im Interesse aktiver Konversion in unserem Lande auf hohem Niveau und damit zum Erhalt und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, nicht nur in der Konversionsbranche, die Förderperiode der EU bis 2006 mit uns gemeinsam als Chance zu nutzen und zu gestalten.

Angeregte Diskussion



18.06. Jüterbog

Die Kunst der Konversion – zum aktuellen Stand der Konversion in Jüterbog

Die Einladung zu dieser Veranstaltung in der Jüterboger Mehrzweckhalle nahmen insgesamt ca. 50 Teilnehmer an. Außer interessierten Bürgern und Konversionsexperten waren vor allem Kommunalpolitiker anwesend.

Nach der Begrüßung von Herrn Bürgermeister Rüdiger und Herrn Bürgermeister Rauhut als FOKUS – Sprecher berichtete Herr Dr. Rieche von der brandenburgischen Boden zum aktuellen Stand der Entwicklung aller Einzelliegenschaften auf der Gemarkung von Jüterbog. Aufgrund der großen Nachfrage folgte später daraus eine umfassende Artikelserie in der lokalen Presse zur Geschichte, zur Entwicklung und zum aktuellen Stand der Militärflächen in der ehemaligen Garnison Jüterbog, die auch die Liegenschaften der heutigen Gemeinde Niedergörsdorf mit umfasst.

Nach einer angeregten Podiumsdiskussion unter der bewährten Moderation des Konversionsbeauftragten, Herrn Roland Vogt, konnten sich die Teilnehmer auf den neugestalteten Ausstellungstafeln in einer Art Konversionsbilanz zum aktuellen Stand der Konversion in Jüterbog informieren. Im 2. Teil der Veranstaltung spielten die Kasernengebäude in den Fuchsbergen eine gewisse Rolle. Sie dienten vor 2 Jahren als Filmkulisse. Durch Teilabriss wurde hier ein Teil des Ghettos in Warschau für den Film: „Der Pianist“ von Roman Polanski, nachgestellt. Der Film gewährt eindrucksvolle Einblicke in den Überlebenskampf des berühmten Pianisten Spielmann auf der Flucht vor den Nazis in Warschau. Dem Angebot zum Ansehen des Films in der Neuen Schauburg folgten rund 100 Teilnehmer.

Im Anschluss bestand dann die Gelegenheit zur Besichtigung des ehemaligen Kasernengeländes, zu diesem Zeitpunkt waren die Rückbauarbeiten fast ganz abgeschlossen.

Diskussion mit den Teilnehmern in der Wiesenhalle



20.06. Bernau / Werneuchen / Berlin

Exkursion „Boden-Wasser-Luft“ im Rahmen der Green Ventures 2003

Ziel der Veranstaltungsreihe der Green Ventures 2003 war die Markterschließung für einheimische Unternehmen in Kooperation mit ausländischen Betrieben in der Umweltbranche. Dazu kamen insgesamt rund 300 Teilnehmer aus 46 Staaten nach Deutschland. Die Exkursion war ein konkretes Angebot, um den Gästen Innovationen und interessante Praxisbeispiele zu präsentieren und um Kontakte zu heimischen Betrieben zu ermöglichen.

26.06. Neuruppin (verschoben auf den 9.10.)

Gestern Garnison – heute Konversion, eine strukturpolitische Herausforderung – nicht nur für brandenburgische Kommunen

Zu diesem Thema hatte der Bürgermeister der Fontanestadt Neuruppin, Herr Theel, in Abstimmung mit FOKUS „Deutschlands Konversionsbürgermeister“ zum Erfahrungsaustausch eingeladen.

Ca. 35 Gäste waren dieser Einladung ins Neuruppiner Rathaus gefolgt. Dabei waren u.a. Bürgermeister und Konversionsexperten aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin und Bayern.

Schnell stellte sich heraus, dass FOKUS mit dieser Einladung ein ganz aktuelles und brisantes Thema anbieten konnte.

In fast allen Diskussionsbeiträgen aus den verschiedensten Regionen Deutschlands wurde die Notwendigkeit von gemeinsamer Lobbyarbeit für Konversion deutlich.

Trotz hoher eigener Anstrengungen in der jeweiligen Kommune oder in der Region wurde höheres Engagement des Bundes bei der Überwindung der Folgen von bereits erfolgten bzw. geplanten Standortschließungen der Bundeswehr angemahnt. Gleiches trifft zu für die

Weiterführung der Konversion auf den von den GUS-Streitkräften freigezogenen Liegenschaften, besonders in Brandenburg und Mecklenburg- Vorpommern. Insbesondere die hohe Kampfmittelbelastung und die mit einer Beräumung verbundenen Kosten verhindern vielfach, auch noch zehn Jahre nach Abzug der Truppen, jegliche Entwicklung dieser Liegenschaften.

Begrüßt wurde der erneute Vorstoß des Landes Brandenburg über den Bundesrat ein Rüstungsaltslastenfinanzierungsgesetz in den Bundestag einzubringen.

Diskutiert wurde u. a. auch die Notwendigkeit entscheidungsbefugte Ansprechpartner für Konversion auf der Bundesebene zu haben und über die Frage, ob die derzeitigen Aktivitäten des Deutschen Städte- und Gemeindebundes auf diesem Gebiet ausreichen. Hinweise dazu nahm Herr Graf, Vertreter des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg entgegen, nicht ohne den Verweis auf eine bereits durchgeführte bundesweite eigene Veranstaltung.

Im direkten Gespräch wurde die Bundestagsabgeordnete Frau Cornelia Behm (Bündnis 90/ Die Grünen) aufgefordert ihren Einfluss geltend zu machen, gerade bei Standortschließungen in kleineren Gemeinden hohes Augenmaß zu wahren.

Am Rande der Tagung präsentierten die Neuruppiner nicht ohne Stolz einige Beispiele gelungener Konversion, so u. a. auf dem ehemaligen Flugplatz, in der Panzerkaserne und im Stadtkern selbst.

Fazit dieser Tagung: Solche Veranstaltungen müssen regelmäßig angeboten werden zum Interessens- und Erfahrungsaustausch der kommunalen Akteure und für die konzertierte Lobbyarbeit gegenüber den Bundesländern und der Bundesregierung.

Impressionen von der Veranstaltung in Neuruppin





04.07. Niedergörsdorf / Altes Lager

Niedergörsdorer Weg der Konversion

Früher Offizierskasino – Heute... DAS HAUS mit theater 89 und T-info, Eröffnung von Saal und Foyer

Nach sieben Jahren der künstlerischen, soziokulturellen und technischen Entwicklung dieses ehemaligen Offizierskasinos ist das Ende des baulichen Improvisoriums nahe und im Konversionsommer 2003 konnte der Kern dieses Kulturzentrums und damit auch ein neues Theater im Land Brandenburg der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Am 4. Juli 2003 wurden Saal und Foyer im Kulturzentrum DAS HAUS feierlich eröffnet. Vom künstlerischen Leiter von theater 89, Hans-Joachim Frank, moderiert, sprachen Prof. Dr. Johanna Wanka, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Dr. Thomas Flierl, Berliner Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Steffen Reiche, Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Peer Giesecke, Landrat von Teltow-Fläming, Wilfried Rauhut, Bürgermeister von Niedergörsdorf und der Schriftsteller Christoph Hein vor über 400 Gästen.

Im Anschluss wurde vor begeistertem Publikum im ausverkauften theater 89 die Premiere der Inszenierung: „Der Krüppel von Inishmaan“ des irischen Dramatikers Martin McDonagh aufgeführt.

11.07. Frankfurt (Oder)

Grenzüberschreitende Kasernenrundfahrt anlässlich der 750-Jahrfeier in Frankfurt (Oder)

In den vergangenen Jahren schien die Nachfrage zur „Grenzüberschreitenden Kasernenrundfahrt“ erheblich nachzulassen, doch durch das konzertierte Engagement der Stadtverwaltungen von Frankfurt und Slubice war die diesjährige Rundfahrt bis zum letzten Platz ausgebucht und in der Resonanz durchweg positiv.

Sowohl geladenem Fachpublikum als auch interessierter Öffentlichkeit sowie Vertretern der Presse wurden die Erfahrungen und aktuellen Entwicklungen in der praktischen Konversionsarbeit beiderseits der Oder-Grenze präsentiert.

Eingebettet in die 750-Jahr-Feierlichkeiten der Gründung der Stadt Frankfurt/Oder wurde durch den grenzüberschreitenden Charakter der Veranstaltung ein Zeichen für verstärkte Zusammenarbeit beider Staaten bei der Bewältigung der militärischen Hinterlassenschaften – und darüber hinaus – gesetzt.

Bei herrlichem Sommerwetter begann die Rundfahrt vor dem Rathaus in Frankfurt/Oder planmäßig um 10 Uhr.

Mit Erläuterungen durch Herrn Lange vom Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt/Oder und durch den Militärhistoriker Herrn Schneider führte die Fahrt an mehreren Frankfurter Konversionsstandorten vorbei (Gelbe Kaserne, Rote Kaserne, Römer-Hügel) zum Landesbehördenzentrum in der Müllroser Chaussee. Auf diesem ehemaligen Militärstandort nutzten die Teilnehmer die Möglichkeit für einen Mittagsimbiss.

Nach anschließender Überquerung der Stadtbrücke zu Fuß berichtete auf polnischer Seite die Slubicer Architektin Markindorf über Konversionserfahrungen auf polnischer Seite am Beispiel der Schaffung von Studentenunterkünften auf einem ehemaligen innerörtlichen Konversionsstandort sowie der Umnutzung eines ehemaligen Militärflugplatzes zu einem Gewerbegebiet.

Neben der Vermittlung von Informationen durch die Vortragenden hatten die Teilnehmer immer wieder Gelegenheit zum Gespräch untereinander, wovon auch sehr rege Gebrauch gemacht wurde.



12./13.07. Falkenberg / Mühlberg

Zum aktuellen Stand der Konversion – Tag der offenen Tür bei den Gewerbetreibenden, Vorstellung polnischer Partnerbetriebe: Flugtag mit vielseitigen Flug- und Freizeitangeboten

Nicht zuletzt der gemarkungsübergreifenden Zusammenarbeit der Städte Falkenberg und Mühlberg ist die Gewerbeansiedlung auf dem ehemaligen Flugplatz in Falkenberg – Lönnewitz zu verdanken.

Leistungsstärkstes Unternehmen am Platz ist die Uesa, die Uebigauer Elektro- und Schalt-Anlagenbau GmbH (UESA), die hier und in Uebigau inzwischen mehr als 400 Arbeitnehmer beschäftigt. Außer der Leistungsschau der angesiedelten Gewerbetreibenden und der polnischen Partnerbetriebe der UESA lockte der Flugtag mit dem Ehrengast, Fliegerkosmonaut Victor Afanasjew (u.a. Mir - Kommandant), der Ausstellung der Bundesluftwaffe und die vielfältigen Freizeit- und Flugangebote des Falkenberger Fliegerclubs mehr als 3.500 Besucher auf den Flugplatz. Die Veranstaltung, die zum zweiten Mal vom Falkenberger Fliegerclub e.V. „Die Falken“ organisiert und begleitet wurde, war auch dieses Jahr ein voller Erfolg.

17.07. Spreewerk Lübben GmbH

Abbau von Umweltschäden in Osteuropa nach Ende des Kalten Krieges durch Zusammenarbeit bei der industriellen Munitionsentsorgung GmbH

Mangels ausreichender Nachfrage musste die Veranstaltung abgesagt werden.

Workshop / Expertengespräch II: Entwicklungsperspektiven ehemaliger Truppenübungsplätze – 25.07. Cottbus

Am Freitag, dem 25. Juli 2003 fand der Workshop / Expertengespräch II „Entwicklungsperspektiven ehemaliger Truppenübungsplätze“ an der BTU Cottbus statt. Bei der Organisation der Veranstaltung wurde INFRASTRUKTUR & UMWELT durch die Brandenburgische Technische Universität Cottbus unterstützt. Als Redner und Gäste waren Akteure aller Ebenen – Land, Region und Kommunen sowie aller betroffenen Fachgebiete – Konversion, Regionalentwicklung, Naturschutz und Forstwirtschaft – insgesamt knapp 50 Personen – anwesend.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Jürgen Neumüller vom Planungsbüro INFRASTRUKTUR & UMWELT, welches die Projektsteuerung für das Projekt „Entwicklung von Döberitzer Heide und Kasernenumfeld“ innehatte.

Im ersten inhaltlichen Block wurde der Rahmen aufgezeigt, in welchem sich die Entwicklung der ehemaligen Truppenübungsplätze im Land Brandenburg abspielt. Roland Vogt, Konversionsbeauftragter der Landes Brandenburg im Ministerium für Wirtschaft stellte den Stand der Konversion im Land Brandenburg dar. Er betonte den Stellenwert der Truppenübungsplätze für die Landesentwicklung, verwies aber auch auf die anderen Bereiche der Liegenschaften und der personellen Konversion. Er führte aus, dass Anliegerkommunen stärker gemeinsame Ansätze für die weitere Entwicklung der Truppenübungsplätze suchen sollen. Das Land sehe sich als Impulsgeber.

Auch Lothar Lankow von der Brandenburgischen Boden Gesellschaft mbH (BBG) wies auf die Schwierigkeiten bei der Nutzung der Flächen ehemaliger Truppenübungsplätze hin. So gebe es z.B. keine Handlungsrichtlinien, so dass potenzielle Käufer oft nicht wüssten, welche Pflegemaßnahmen auf den Flächen zu ergreifen sind. Als positives Beispiel nannte er den ehemaligen TÜP in Tangersdorf, wo durch privates Engagement Flächen aufgekauft

wurden und gepflegt werden. In anderen Fällen, wie z.B. der Döberitzer Heide scheint das gewählte Modell eines Fördervereins nicht ausreichend tragfähig, da die aufwendigen Pflegemaßnahmen durch den Verein nicht flächendeckend gewährleistet werden können.

Kostengünstige Verfahren für die Pflege und den Erhalt der Offenlandflächen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen zu ermitteln, war eines der Ziele des vom BMBF-geförderten Offenlandprojektes, dessen Ergebnisse Richard Harnisch vom Institut für Agrartechnik Bornim vorstellte. Dabei wurde deutlich, dass unter den Prämissen der hohen Munitionsgefährdung und der Verfahrenskosten v.a. Wildgehege eine Alternative darstellen.

Nachdem der Rahmen gespannt war, wurde die Thematik anhand einzelner Beispiele vertieft. Thomas Twiehaus von der Heinz Sielmann Stiftung stellte ein Nutzungskonzept für die Döberitzer Heide vor. Er hob die Bedeutung einer weitreichenden Öffnung der Flächen für die Öffentlichkeit bei gleichzeitigem Schutz sensibler Kernzonen hervor.

Eine Erschließung der Randbereiche des ehemaligen TÜP Jüterbog-West durch Wanderwege will auch die Stiftung Naturlandschaften in Zukunft realisieren, so Petra Riemann von der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg in ihrem Vortrag. Frau Riemann wies außerdem auf die enormen Kosten hin, welche durch die Beseitigung der die Verkehrssicherungspflicht entstehen, und auf das oft illegale Betreten der Flächen. Daran schlossen sich Vorträge zum Schwerpunkt der Veranstaltung an, dem ehem. TÜP Lieberose. Daniela Siemoneit von der Regionalen Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald skizzierte die landes- und regionalplanerische Einbindung des ehem. TÜP Lieberose und verwies auf das Agenda 21 Projekt zur touristischen Entwicklung des ehemaligen Truppenübungsplatzes, welcher als Verbindungsglied der Erholungsgebiete Spreewald, Schwielochsee und Schlaubetal fungieren soll. Daran schloss sich Romeo Buder mit einem Beitrag über Perspektiven aus Sicht der Forstwirtschaft, des Naturschutzes und der Kommunen an, in welchem er deutlich machte, dass es keine prinzipiellen Gegensätze zwischen Forstwirtschaft und Naturschutz gebe und dass eine Entwicklung des ehem. TÜP abgestimmt erfolgen müsse und seine Zeit brauche. Herr Raatz, Amtsdirektor von Lieberose sah nicht die Kommunen sondern das Land in der Verantwortung. Der finanzielle Spielraum seitens der Gemeinden sei gering. Deshalb sollte auch eine wirtschaftliche Nutzung, z.B. durch Windenergie, nicht ausgeschlossen werden, wenn dadurch die Entwicklung des gesamten Gebietes finanziert werden könne. Abschließend skizzierte Dr. Kenneth Anders drei Entwicklungsmöglichkeiten: Militärbrache, platte Nutzfläche und raues Land. Seiner Meinung nach sei ein moderierter und geplanter Ansatz zu wählen.

Zum Abschluss fand eine Exkursion in die Lieberoser Heide statt, die von den Teilnehmern rege genutzt wurde. Romeo Buder stellte als Exkursionsleiter und Revierförster forstlich genutzte Flächen sowie Offenlandflächen vor und machte Ausführungen zu deren Geschichte und derzeitiger Nutzung und den damit verbundenen Herausforderungen. Ein Ausblick in die Lieberoser Heide von der sogenannten Tribüne, einem ehemaligen Kommandoturm der Sowjetischen Streitkräfte, markierte den Abschluss eines gelungenen workshops

Impressionen vom workshop / Expertengespräch in Cottbus und der Exkursion auf den ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose



Roland Vogt, Ministerium für Wirtschaft, zum Stand der Konversion in Brandenburg



Dr.

Kenneth
Universität

Anders,
Potsdam,



referiert zu aktorenspezifischen Wahrnehmungen der Lieberoser Heide

Exkursion auf den ehem. Truppenübungsplatz Lieberose:



Exkursionspunkt 1: Ki-Bi-Sukzession



Exkursionsleiter R. Buder erläutert die Waldbildung



Gefahr!

Der Exkursionsbus erwies sich als
überraschend geländetauglich.



Exkursionspunkt 2: Heide - Offenland



Exkursionspunkt 3: Kesselmoore

letzter Exkursionspunkt: Tribüne und Wüste



29.08. Fürstenwalde (Spree)

Entwicklung durch Rückbau – Fachveranstaltung zur Renaturierung ehemaliger Militärflächen

Die diesjährige Konversionsommer-Veranstaltung in Fürstenwalde wurde als Fachveranstaltung mit Vortragsteil und anschließender Busrundfahrt zu verschiedenen Konversionsflächen im Stadtgebiet angeboten.

Teilnehmer waren u.a. Bürgermeister bzw. Vertreter von FOKUS-Kommunen, Mitglieder des Fürstenwalder Stadtparlaments, Vertreter der Brandenburgischen Bodengesellschaft und Verwaltungsfachleute.

Außerdem nahmen mehrere Journalisten regionaler Zeitungen und eines lokalen Fernsehsenders teil.

Die Berichterstattung war dementsprechend umfangreich und positiv :

Märkische Oderzeitung 30.8. „Konversion nutzt nicht nur Fledermäusen“ oder im Blickpunkt 23.8. „Konversionsommer 2003: Renaturierung ehemaliger Militärflächen in Fürstenwalde“.

Nach der Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Reim und dem Einführungsvortrag der Beigeordneten Frau Fellner zur Renaturierung als Teil des Fürstenwalder Konversionsprozesses folgten Fachvorträge zur Altlastensanierung und Renaturierung am aktuellen Beispiel des Rückbaus eines ehemaligen Tanklagers auf der Liegenschaft „Berkenbrücker Chaussee“ sowie zur Nutzung ehemaliger militärischer baulicher Anlagen als Fledermausquartiere.

Geführt und moderiert wurde die anschließende Busfahrt von der Beigeordneten Frau Fellner.

Besichtigt wurden die Liegenschaften „Langewahler Chaussee“, „Liese-Meitner-Straße“ sowie das Tanklager „Berkenbrücker Chaussee“.

Während der von Herrn Professor Schuller geführten Besichtigung der Liegenschaft „Berkenbrücker Chaussee“ mit vielen detaillierten Informationen zur laufenden Altlastensanierung kam es unter den Teilnehmern zu angeregten Diskussionen und fachlichem Erfahrungsaustausch.

Eine interessante Exkursion



04.09. Döberitzer Heide

Konversionsflächen – quo vadis? Das Beispiel der Döberitzer Heide

Die Veranstaltung wurde unter der bewährten Führung von Herrn Prof. Dr. Ing. Spyra, Lehrstuhl Altlasten der BTU Cottbus gestaltet und durchgeführt.

Zu Beginn wurden in Fachvorträgen u. a. die Erfolge von elf Jahren Konversion in der Döberitzer Heide gewürdigt, aber auch auf die nach wie vor bestehende latente Gefährdung durch Kampfmittel und Altlasten durch die lange militärische Nutzung verwiesen. Gerade diese Gefahren behindern die von vielen Seiten angestrebten unterschiedlichen Entwicklungen auf dieser Liegenschaft.

Im überfüllten Saal der Feuerwehr in Dallgow-Döberitz diskutierten ca. 65 überwiegend regionale Vertreter von Kommunen, Nutzern sowie der Eigentümer mit Wissenschaftlern der BTU sowie der Universität Potsdam und des Konversionsbeauftragten des Wirtschaftsministeriums Möglichkeiten sowohl die begonnene naturschutzfachliche Entwicklung auf einer wirtschaftlich tragfähigen Grundlage weiterzuführen, als auch in Übereinstimmung damit die Möglichkeiten für touristische Nutzungen weiter auszubauen.

Gerade der Erhalt und die notwendige Pflege des bereits angelegten Wanderwegesystems erfordert erhebliches Engagement der anliegenden Kommunen.

Zur Zeit wird zwischen der Brandenburgischen Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und –verwertung mbH als Vertreter des Eigentümers der überwiegenden Flächen mit der Heinz-Sielmann-Stiftung über die Entwicklung der Liegenschaft als Großherbivoren – Reservat verhandelt.

Viele weitere Themen die unter der Überschrift „Erhalt der Döberitzer Heide – ein Aktionsraum für Viele“ im Forum auf Grund der unterschiedlichen Herangehensweise der verschiedenen Gesprächspartner zum Teil kontrovers diskutiert wurden.

Mit gewissen Unverständnis wurde zum Beispiel zur Kenntnis genommen, dass Forschungsarbeiten der Universität Potsdam auf der Liegenschaft nicht zuende geführt werden konnten.

Interessant waren die Informationen von Seiten der Standortverwaltung Potsdam zur Räumung und Nutzung eines Teils der Liegenschaft als Standortübungsgelände.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine von Herrn Prof. Dr. Ing. Spyra moderierte Diskussion zur Sicherheitsproblematik sowohl aus Sicht der Eigentümer als auch für die Nutzer auf kampfmittelbelasteten, ehemals militärisch genutzten Liegenschaften.

Eindrücke von der Veranstaltung



18.09. Pegasuspark Hennikendorf Workshop / Expertengespräch III: Ausbildungs- und Anforderungsprofil der Kampfmittelräumung in heutiger Zeit bei sinnvoller Unterstützung durch Technik in Teilbereichen

Mangels ausreichender Nachfrage musste die Veranstaltung abgesagt werden.

20.09. Fürstenberg (Havel) „10 Jahre danach, eine Fürstenberger Bilanz“

Die Stadt Fürstenberg gedachte mit dieser Veranstaltung dem vor 10 Jahren abgeschlossenen Truppenabzug aus der Stadt.

Am Vormittag wurde im Rahmen einer „Bunkertour in Lychen II“ die Besichtigung eines ehemaligen Depots zur Lagerung von Atomsprengköpfen unter fachkundiger Führung eines Militärhistorikers und eines ehemaligen NVA-Offiziers angeboten.

Ca. 400 interessierte Fürstenberger und deren Gäste nutzten die Chance, die auch heute immer noch für die Bevölkerung nicht zugängliche Liegenschaft zu besuchen.

Ingesamt befindet sich die Bunkeranlage in einem guten baulichen Zustand. Die Stadt Fürstenberg denkt darüber nach diese Liegenschaft dauerhaft als technisches Denkmal zu gestalten.

Derzeit wird jedoch von Seiten der Brandenburgischen Bodengesellschaft immer noch ein Käufer für die Gesamtliegenschaft gesucht.

Viele Besucher nutzten bereits hier Vorort die Gelegenheit zu einen aktiven Erfahrungsaustausch über die Zeit mit den sowjetischen Truppen.

Für den Nachmittag hatte die Stadt Fürstenberg Zeitzeugen zu einer Gesprächsrunde unter dem Motto „Die Russen in Fürstenberg“ in das ehemalige Schloss eingeladen.

Die Arbeitsfördergesellschaft Zehdenick hatte mit Hilfe Fürstenberger Einwohner eine umfangreiche Ausstellung gestaltet, die mit Fotos, Zeitungsausschnitten und sonstigen Erinnerungsstücken an die Zeit als die Sowjetischen Soldaten in der Stadt stationiert waren erinnerte und den Gästen präsentiert wurde.

So manche Erinnerungen wurden wach und zum Gegenstand des anschließenden angeregten Gespräches. Beim Abschluss bedankten sich viele Teilnehmer für die gelungene Veranstaltung und einige fragten bereits zu diesem Zeitpunkt nach, ob es im kommenden Jahr weitergehen wird.

16.10. Bernau

Wege zur Konversion – Konversionsinitiative in Bernau

Am 16.10.2003 Bernau - Wege zur Konversion konnten sich die rund 35 Teilnehmer über drei unterschiedliche Konversionsinitiativen auf städtischen Arealen informieren. Nach der Begrüßung und Eröffnung von Herrn Bürgermeister Handke gab Herr Seeger, Planungsamtsleiter einen Gesamtüberblick zu Geschichte, Entwicklung und Ausblick der städtischen Konversionsflächen.

Es folgte dann der Sachstandsbericht von Herrn Bruch, Geschäftsführer der BRG Bauregie GmbH Bernau, der die städtische Initiative zur Entwicklung des Gewerbegebietes Rehberge vorstellte.

Dann gab Herr Dohmen, Hauptgeschäftsführer der Berliner Handwerkskammer einen Überblick zum aktuellen Stand der Konversion zur Einrichtung eines Bildungs- und Innovationszentrums Waldfrieden mit Internat. Besondere Beachtung fand dabei ein vorbildlich saniertes Einzeldenkmal im Bauhausstil. Herr Rebs, Amtsleiter Wirtschaftsförderung, gab kritisch zu bedenken, dass mangels Fotos sich Ortsfremde keine Vorstellung von Qualität und Dimension dieses wertvollen Bauhausstilgebäudes machen könnten. Herr Dohmen sagte darauf hin spontan einen Tag der Offenen Tür im kommenden Jahr zu.

Im abschließenden Vortrag stellte Herr Hein, Ingaas GmbH, Projektsteuerung des BMBF-Projektes das Verfahren der „Reaktiven Wände Bernau“, ein Forschungsprojekt des Bundes, in dem ein sogenanntes in situ – Verfahren zur Abreinigung von Lösemitteln im Grundwasser, vor. Das Verfahren wird mit großem Aufwand in der Kaserne Schönfelder Weg angewandt. Herr Hein bietet auf Anfrage gerne Führungen über die Fläche an.

In der anschließenden Diskussion standen die Referenten dann Rede und Antwort. Unterstützt wurden sie durch die rege Beteiligung von Herrn Vogt, Referatsleiter im Wirtschaftsministerium und Konversionsbeauftragter des Landes Brandenburg aus. Im Ergebnis dankten die Teilnehmer für die interessante Darstellung der verschiedenen Konversionsinitiativen.

Bürgermeister Handke begrüßt die Teilnehmer in Bernau



17.10. Wünsdorf

Nachlese Konversionsommer 2003

Die Veranstaltung am 17.10.2003 in Wünsdorf – Nachlese Konversionsommer 2003 hatte den Charakter einer Abschlussveranstaltung.

Außer dem Jahresrückblick wurden aktuelle Arbeitsplatzchancen für Konversionsaufgaben erörtert, bevor die anstehenden Aufgaben der Gemeinde Wünsdorf diskutiert wurden. Es folgte eine Vorstellung des neuen EU – geförderten Netzwerks CONVERNET, bevor ein Ausblick auf das Jubiläum im Jahr 2004:

„Konversion im Land Brandenburg - 10 Jahre Abzug der WGT“ geboten wurde.

Im Anschluss wurde folgende Presseinformation verteilt (im Anschluss der Presseverteiler):

Presseinformation

**Freitag, 17. Oktober 2003 Gemeinde Wünsdorf
Nachlese Konversionsommer 2003**



Erfolgreicher Abschluss des Konversionsommers 2003 – 2004 geht es weiter!

Mit einem Rundtischgespräch im Bürgerhaus in Wünsdorf ging am heutigen Freitag (17.10.2003) der diesjährige Konversionsommer zu Ende. Er stand unter dem Motto „Konversion vor neuen Herausforderungen“.

Die „Wünsdorfer Runde“, zu der Vertreter von FOKUS-Gemeinden, des Ministeriums für Wirtschaft, der Brandenburgischen Boden GmbH und interessierte Bürger gehörten, konnte auch für die nunmehr 6. Veranstaltung in Folge ein großes Publikumsinteresse konstatieren. Neben einer überaus gelungenen Auftaktveranstaltung u. a. zur Bundeswehrstrukturreform in der Bundeswehrakademie in Strausberg fanden insgesamt 22 Veranstaltungen im gesamten Land Brandenburg zu folgenden Inhalten statt: Konversion und Stadtentwicklung, Konversion und Arbeitsmarkt, Konversion und Kunst/Kultur, Konversion ohne Grenzen, Konversion und Truppenübungsplätze. Neben Fragestellungen zur Konversion ehemaliger WGT-Flächen ging es in diesem Jahr auch um anstehende Fragen der Konversion von Bundeswehrliegenschaften.

Die FOKUS-Mitglieder verweisen auf große Erfolge. Ist doch auf weit mehr als der Hälfte der ehemaligen WGT-Liegenschaften des „Grundstücksfonds Brandenburg“ der

Konversionsprozess abgeschlossen oder es sind zumindest Voraussetzungen für eine zivile Nachnutzung geschaffen.

Dennoch lebt immer noch die Hälfte der Brandenburgischen Bevölkerung in Orten mit Konversionsflächen, also Flächen, bei denen Mauern und verfallende Militärbauten schon von weitem signalisieren: „Betreten verboten – Achtung, Lebensgefahr!“ Die FOKUS-Forderung bis zum Abschluss der aktuellen Förderperiode der EU 2006 die Mauern zu beseitigen, schließt die Umwandlung der dahinter liegenden Flächen ein. Auch weiterhin ist Lobbyarbeit für Konversion erforderlich, so dass auch 2004, im Jahr des zehnjährigen Abzugs der russischen Truppen aus Deutschland, ein Konversionsommer unter Trägerschaft von FOKUS stattfinden wird.

Der Konversionsbeauftragte im Wirtschaftsministerium, Roland Vogt, stellte das EU-geförderte Netzwerk CONVERNET vor: Darin arbeiten konversionsbetroffene Kommunen und andere Akteure aus Ostseeanrainerstaaten wie Polen, Litauen, Lettland, Estland, Schweden und Finnland zusammen. Das Netzwerk, in dem das Brandenburgische Wirtschaftsministerium „Lead-Partner“, also federführend ist, dient dem Know-how-Transfer von Wissen und Können im Konversionsbereich und soll auch für die Brandenburgische Konversionsbranche Wege in die Märkte, insbesondere der künftigen neuen EU-Mitgliedsländer bahnen.

Verteiler Presseinformation Fokus – Ende Konversionsommer 2003 17.10.2003

ddp Nachrichtenagentur GmbH	Büro Potsdam	Frau Susann Fischer Büroleiterin	0331/291912
dpa - Deutsche Presse Agentur GmbH	Regionalbüro Potsdam	Dr. Ronald Bahlburg	0331/901099
AFP	Büro Potsdam	Herr Johannes Frewel	0331/2708908
Berliner Morgenpost	Brandenburg-Redaktion	Herrn Peter Schelling	030/2591-73615
Berliner Zeitung	Berlin-Brandenburg-Redaktion	Herr Jürgen Schwenkenbecher	030/2327-5119
Berliner Zeitung	Potsdam Büro	Frau Andrea Beyerlein	0331/900256
Tagesspiegel	Brandenburg-Redaktion	Herr Gerd Nowakowski Ressortleiter	030/26009-471
Tagesspiegel	Büro Potsdam	Herr Thorsten Metzner	0331/2915-44
Märkische Allgemeine Zeitung	Landespolitik	Herr Volkmar Krause	0331/2840-310
Märkische Allgemeine Zeitung	Zossener Rundschau	Frau Borchardt	03377/3415-20
Märkische Allgemeine Zeitung	Jüterbogger Echo	Herr Christian Bettels	03372/4157-20
Lausitzer Rundschau	Länderredaktion	Herr Wiesner	0355/481-204
Märkische Oderzeitung	Brandenburg/Berlin-Redaktion	Frau Sabine Rakitin	0335/5530-538
Märkische Oderzeitung	Büro Potsdam	Herr Hans-Ullrich Thiessen	0331/9512934
Frankfurter Allgemeine Zeitung	Redaktion Potsdam	Herr Frank Pergande	0331/95131-02

Impressionen von der Abschlussveranstaltung in Wünsdorf





Sonstige Veranstaltungen

Eröffnungskonzert, 3. Musiksommer in der Bücherstadt – 11.05. Wünsdorf

Lange Nacht der Antiquare mit einem Sonderkonzert, Musiksommer und Lagerfeuer um Mitternacht – 28./29.05. Wünsdorf

Grenzerfahrungen, Halbjahrestagung der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL) – 29. – 31.05. Frankfurt (Oder)

5 Jahre Bücherstadt, Literaturfestival mit Beteiligung von ca. 15 Europäischen Bücherstädten – 12. – 14.09. Wünsdorf

1753 – 2003: 250 Jahre Döberitzer Heide, „Spurensuche“ – Internationales Symposium Bildender Künstler – 19./20.09. Dallgow-Döberitz

Die verborgene Stadt, Europäische Sommer Akademie – Kunst – Kulturelle Identität – 22.09. – 03.10. Beelitz-Heilstätten

Forum Grenzstädte, Stadtkultur / Tourismus – Oktober Frankfurt (Oder)

Der Konversionsommer im Spiegel der Presse

- Anlage (in Auswahl / hier nicht beigefügt)

Bei Interesse ist der Pressespiegel erhältlich bei der:

KONVER Arbeitsgemeinschaft für Konversion und Strukturentwicklung*

Markus Hennen
Bruckbauer & Hennen GmbH, Jüterbog
Zinnaer Straße 32
14913 Jüterbog

Tel.: 03372 – 433244

FAX: 03372 – 433245

e-mail: Bruckbauer-Hennen.GmbH@t-online.de